

Abstract

Tagung des Arbeitskreises "Modalität im Deutschen" vom 31. Mai bis 2. Juni 2010 am Deutschen Seminar der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover

Lexikalische versus grammatische Epistemizität und Evidentialität Elisabeth Leiss (LMU München)

Ziel des Vortrags ist der Nachweis, dass lexikalisch kodierte Evidentialität und lexikalisch kodierte Epistemizität funktional getrennt werden müssen, während grammatisch kodierte Evidentialität und grammatisch kodierte Epistemizität als funktionale Äquivalente eingeordnet werden können. Um also die Frage beantworten zu können, ob Epistemizität und Evidentialität eine äquivalente Funktion kodieren oder vielmehr funktional differenziert werden sollten, muss eine scharfe Trennung zwischen Lexikon und Grammatik vorgenommen werden. Diese Trennung wird allerdings von kognitivistischen Ansätzen zur Modalität (wie etwa Nuyts 2000) und konstruktionsgrammatischen Arbeiten zunehmend verworfen. Was dabei verloren geht, ist die Berücksichtigung der unterschiedlichen Komplexität von lexikalischer versus grammatischer Deixis, wie sie bereits von Diewald (1991) herausgearbeitet wurde. In einem Ausblick soll gezeigt werden, dass die aktuelle konstruktionsgrammatische Orientierung, unter anderem auch von Diewald, einen Rückschritt hinter bereits erreichte Positionen darstellt, wofür auch ein (weitgehend unerkannter) Wechsel der Axiomatik bzw. sprachtheoretischer Grundpositionen verantwortlich zu machen ist (vgl. dazu Leiss 2009).

Literatur:

DIEWALD, Gabriele (1991): *Deixis und Textsorten im Deutschen*. Tübingen: Niemeyer (Tübinger Arbeiten zur Germanistischen Linguistik 118).

LEISS, Elisabeth (2009): *Sprachphilosophie*. Berlin, New York: de Gruyter.

NUYTS, Jan (2000): *Epistemic modality, language and conceptualization*. Amsterdam. Philadelphia: Benjamins (Human Cognitive Processing 5).